

210 mm | ISO 400 | 1/250 Sek. | f 5.6

8

Die Individualfunktionen



Funktionen über Funktionen! Das Personalisieren nimmt kein Ende. Auf der Registerkarte Individualfunktionen finden Sie alles, was das Fotografenherz begehrt. Welche Funktionen wirklich wichtig sind – und welche eher nicht –, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Die Möglichkeiten

Auf der Registerkarte *Individualfunktionen* geht es ebenfalls »hoch her«. Von Modell zu Modell nimmt die Anzahl der Funktionen zu. Inzwischen finden Sie hier satte 53 Funktionen, um alles nach Ihrem Geschmack anzupassen. Ob Autofokus, Belichtung oder Bedienelemente – fast alles lässt sich ändern oder neu einstellen.

Um noch einigermaßen den Überblick zu bewahren, sind die Individualfunktionen in sieben unterschiedliche Themenbereiche aufgeteilt: *Autofokus, Belichtung, Timer/Bel.speicher, Aufnahme & Anzeigen, Belichtungsreihen & Blitz, Bedienelemente und Video.*

Einen Nachteil der »Funktionsmassen« will ich aber nicht verschweigen: Es ist nicht immer ganz leicht, die benötigte Funktion zu finden.

»War die Funktion nun in einem Aufnahme-Menü oder in den *Individualfunktionen*?« Solche Fragen werden Sie sich sicherlich einige Zeit lang stellen, ehe Sie alles erlernt haben. Hier ist eine gewisse Zeit der Eingewöhnung notwendig.

Einige Funktionen wurden bereits in anderen Kapiteln eingehend erläutert – wie zum Beispiel die Autofokus-Optionen in Kapitel 3. Die bereits besprochenen Funktionen werden in diesem Kapitel nicht erneut aufgeführt.

Individuelle Funktionen

In der folgenden Abbildung sehen Sie die sieben Gruppen, in die die Individualfunktionen der D7200 aufgeteilt sind. Sie sind auf der vierten Registerkarte zu finden.



Die Themenbereiche sind lediglich vorhanden, um schneller zu einem bestimmten Bereich »springen« zu können. Sie können aber auch genauso gut innerhalb der Individualfunktionen vom *Autofokus* bis zu den *Video-Funktionen* scrollen. Diese Variante dauert halt etwas länger, als wenn der Themenbereich direkt aufgerufen wird.

Ob Individualfunktionen von der Standardvorgabe abweichen, erkennen Sie übrigens an einem kleinen Sternchen über dem Buchstaben der Individualfunktion. Ich habe dies im folgenden Bild markiert.



Belichtungsoptionen

Fünf Funktionen gibt es in der *Belichtung*-Rubrik. Davon sind einige sehr nützlich und wichtig – andere dagegen eher nicht. Weitere Optionen wurden in der Montage verdeckt, da sie bereits zur nächsten Rubrik gehören.



Schrittweiten

Zu Zeiten der analogen Spiegelreflexkameras war es klar: Verschlusszeiten wurden in ganzen Schritten eingestellt – wie zum Beispiel: Auf 1/250 Sekunde folgte 1/125 Sekunde, darauf 1/60 Sekunde usw. Bei der Blendeneinstellung konnte man ein klein wenig schummeln, indem am Blendenring eine Zwischenstellung gewählt wurde – präzise halbe oder Drittelblendenstufen entstanden dabei aber nicht.

Lediglich bei Belichtungskorrekturen ließen sich bereits früher oft Drittelstufen verwenden. Im digitalen Zeitalter ist das völlig anders: Alle Werte lassen sich ziemlich frei einstellen. Dies bietet

☑ **Im Wald.** Das Belichtungsmesssystem der D7200 hat auch bei eher monochromen Szenen keinerlei Probleme, ein ausgewogen belichtetes Ergebnis zu erreichen.

30 mm | ISO 100 |
1/45 Sek. | f 3.5



natürlich eine größere Flexibilität. Die Einstellungen lassen sich nuancierter vornehmen.

Welche Option die beste ist, ist Geschmackssache. Ich empfehle Ihnen wegen der größeren Flexibilität die Drittelfstufen. Falls Sie aber beim Umstieg von einer analogen Spiegelreflexkamera zunächst Umgewöhnungsprobleme haben, spricht nichts gegen den Einsatz der anderen Optionen.

ISO-Schrittweite

Mit der Funktion *ISO-Schrittweite* haben Sie die Wahl zwischen $1/3$ oder $1/2$ Lichtwert. $1/3$ LW ist als Standardvorgabe eingestellt und sollte es auch ruhig bleiben.



1 Bei ganzen Schritten lauten die Werte – wie von der analogen Spiegelreflexfotografie bekannt – ISO 200, ISO 400, ISO 800 und so weiter.

2 Bei halben Schritten folgt dagegen auf ISO 200 zunächst ISO 280 und dann ISO 400. Bei Drittelschritten lautet die Folge ISO 200, ISO 250, ISO 320 und dann ISO 400. Besonders bei den höheren Empfindlichkeiten ist die feine Nuancierung sehr praktisch – so können Sie sich ganz gezielt an den Wert »herantasten«

und somit auch das Bildrauschen etwas umgehen.

Belichtungswerte

Die Option *Schrittweite Bel.-steuerung* legt die Stufen bei der Blende, der Belichtungszeit und den Belichtungsreihen fest. Die Drittelung bei Belichtungszeit und Blende ist schon ein wenig gewöhnungsbedürftig.

1 Es ist flexibler, nun zwischen $1/125$, $1/160$, $1/200$ und $1/250$ Sekunde statt zwischen $1/125$ und $1/250$ Sekunde wählen zu können.

2 Auch bei der Blendeneinstellung muss man sich nach dem Umstieg von analogen Spiegelreflexkameras erst daran gewöhnen, dass es nun auch Blendenwerte wie 6.3 oder 7.1 zwischen den klassischen Blenden 5.6 und 8 gibt. Aber das Umgewöhnen lohnt sich, weil Sie so flexibler sind.



Aktivieren der Belichtungskorrektur

Praktisch und schnell bedienbar sind alle Schalter an der Kamera – leicht ist ein einzelner Schalter umgestellt. Etwas

komplizierter wird es aber, wenn eine Taste gedrückt und dann auch noch ein Einstellrad gedreht werden muss. Auch hier bietet die D7200 Abhilfe an.

1 Standardmäßig ist vorgesehen, dass bei der Belichtungskorrektur die Taste +/- gedrückt und dann das hintere Einstellrad gedreht werden muss. Die Funktion *b3 Einfache Belichtungskorr.* bietet zwei andere Varianten an.



2 Bei den beiden *Einstellrad*-Optionen muss berücksichtigt werden, ob Sie mit der Individualfunktion *f5* das vordere und hintere Einstellrad vertauscht haben.

3 Im Normalfall wird nach dem Aktivieren nur noch das vordere Einstellrad verwendet, um die Belichtungskorrektur einzustellen. Das ist sehr nützlich, weil dabei das Auge am Sucher bleiben kann. Ein kleiner Nachteil: Da das Einstellrad im manuellen Modus die Blende regelt, kann dort keine Belichtungskorrektur mit dem vorderen Einstellrad erfolgen.

4 In diesem Fall muss die Korrektur herkömmlich eingestellt werden. Da bei der Zeitautomatik ja das vordere Einstellrad für das Einstellen der Blende verwendet wird, muss hier das hintere Einstellrad gedreht werden.

☑ Sonnenuntergang. Solche Szenen erfordern oftmals eine Belichtungskorrektur. Um die Bäume eher als »Silhouette« erscheinen zu lassen, habe ich das Bild um einen Lichtwert unterbelichtet.

70 mm | ISO 100 |
1/800 Sek. | f 5.6



5 Beim Drehen nach links werden übrigens die Ergebnisse überbelichtet, beim Drehen nach rechts können Sie dagegen Unterbelichtungen einstellen.

6 Bei der zweiten Option – *Einstellrad* – bleiben die Einstellungen im Gegensatz zur ersten Option auch dann erhalten, wenn die Kamera ausgeschaltet wird oder sich der Belichtungsmesser ausschaltet.

Weitere Funktionen

Die beiden letzten Funktionen, *Messfeldgr. (mittenbetont)* und *Feinabst. der Bel.-Messung*, wurden bereits in Kapitel 2 auf den Seiten 75 bis 77 beschrieben. Daher gehe ich hier nicht noch einmal auf die Funktionen ein.

Timer/Bel.-speicher

In der nächsten Rubrik finden Sie fünf unterschiedliche Funktionen, um Zeitspannen einzustellen und Tastenbelegungen festzulegen. Einige weitere Optionen habe ich in der folgenden Montage wieder abgedunkelt – sie gehören schon zur nächsten Rubrik.

Die erste Option dieser Rubrik wurde bereits auf Seite 65 in Kapitel 2 näher beschrieben.



Vorlauf Ruhezustand

Die Option *Standby-Vorlaufzeit* benötigen Sie, um festzulegen, nach welcher Zeit der Belichtungsmesser der Kamera abgeschaltet wird.

Je kürzer die Dauer ist, desto mehr wird der Akku geschont.

1 Neben der Standardvorgabe von 6 Sek. gibt es noch die Werte 4 s, 10 s und 30 s.



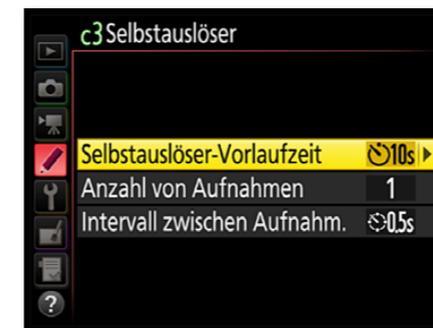
2 Außerdem stehen noch längere Zeiten zur Auswahl, über deren Nutzen man durchaus diskutieren kann: 1 min, 5 min, 10 min und 30 min.

3 Bei der Option *Unbegrenzt* wird der Belichtungsmesser der Kamera erst nach dem Ausschalten abgeschaltet. Der voreingestellte Wert wird in den meisten Fällen die richtige Wahl sein.

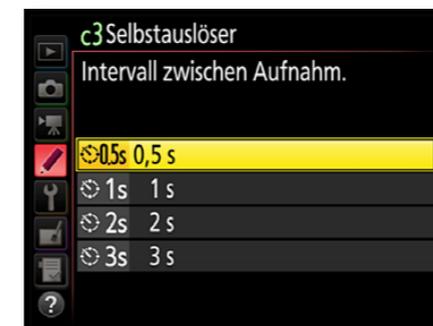


Selbstauslöser

Wie lange Sie die Selbstauslöser-Vorlaufzeit einstellen, ist von Fotograf zu Fotograf anders. Wenn Sie selbst mit auf das Foto wollen, könnte ein längerer Wert als 10 Sek. sinnvoll sein.



Außerdem stellen Sie hier ein, wie viele Aufnahmen nacheinander geschossen werden sollen – bis zu neun Aufnahmen sind möglich – und in welchem zeitlichen Abstand das geschehen soll.



Monitoraus Schaltzeiten

Als großer Stromfresser sollte die Ausschaltzeit des Monitors möglichst kurz gehalten werden.

Im Menü *Ausschaltzeit des Monitors* finden Sie fünf Optionen für die unterschiedliche Nutzung des Monitors, die Sie nachfolgend sehen.

So können Sie beispielsweise für die Bildkontrolle eine längere Zeit vorgeben als für die Anzeige der Aufnahmeinformationen.



Im jeweiligen Untermenü finden Sie dieselben Vorgabewerte: 4, 10 und 20 Sek. sowie 1, 5 und 10 Min.

Bei der Option *Bildkontrolle* stehen zusätzlich 2 Sek. zur Verfügung. Für die *Live-View*-Option gibt es andere Werte: 5, 10, 15, 20 und 30 Min. sowie die Option *Unbegrenzt*.



Aufnahme & Anzeigen

Im vierten Menü, das *Aufnahme & Anzeigen* heißt, gibt es zwölf verschiedene Funktionen zur Aufnahme und Wiedergabe. Ich habe die verfügbaren Optionen im Bild auf der nächsten Seite oben zusammenmontiert.

Akkuladung

Beim Ändern von Timer-Werten sollten Sie immer die Akkuladungskapazität im Hinterkopf haben. Gerade der Monitor ist ein »Stromfresser«.

Monitoraufnahmen

Bei wenigen Aufgabenstellungen muss der Monitor länger angeschaltet sein: Für die Fotos vom Monitor in diesem Buch wurde der Wert zum Beispiel auf 10 Minuten eingestellt, sodass die Aufnahmen in aller Ruhe erledigt werden konnten.

Bekanntes

Die Individualfunktion *c5 Wartezeit für Fernauslös. (ML-L3)* wurde bereits in Kapitel 6 auf Seite 178 beschrieben.

Die Nützlichkeit einiger der Funktionen ist wieder Ansichtssache.



☑ **Steptanz.** Es gibt viele Situationen, bei denen ein aktiviertes Tonsignal stören würde – wie etwa bei Veranstaltungen.

24 mm | ISO 1250 |
1/100 Sek. | f 3.2

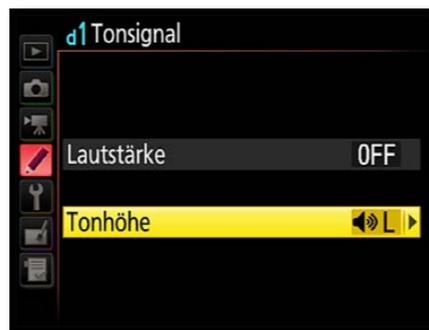
Tonsignal

Bei dieser Option geben Sie vor, ob der Signalton hoch oder tief sein oder ob er abgeschaltet werden soll. Ich empfehle

das Abschalten, weil der Signalton oft stört.

Er ertönt beim Ablauf des Selbstauslösers, wenn die Zeitrafferaufnahme endet und wenn Motive mit dem Einzelaufokus scharf gestellt wurden.

Es kann aber durchaus auch Aufnahmesituationen geben, bei denen das Signal einigen Fotografen hilft.



Im Untermenü *Lautstärke* wählen Sie zwischen drei Lautstärkegraden. Im



Untermenü *Tonhöhe* kann zwischen *Hoch* und *Tief* gewählt werden. Haben Sie den Modus *Leise Auslösung* eingestellt, ertönt kein Tonsignal – unabhängig von den Einstellungen der Individualfunktion *d1*.

Serienaufnahme langsam

Die nächste Individualfunktion bezieht sich auf Serienaufnahmen. Im Menü werden verschiedene Werte für die langsame Serienaufnahme angeboten.

So können Sie wählen, ob maximal ein bis höchstens sechs Bilder pro Sekunde möglich sein sollen. Selbstverständlich muss die verwendete Belichtungszeit dies zulassen.

Reicht die Belichtungszeit nicht aus, werden weniger Aufnahmen pro Sekunde geschossen.

Drei Bilder pro Sekunde sind standardmäßig vorgegeben – es spricht auch nichts dagegen, es bei diesem Vorschlag zu belassen, zumal Sie selten eine höhere Aufnahmerate benötigen werden.



Maximale Bildanzahl

Mit der Funktion *Max. Bildanzahl pro Serie* legen Sie im folgenden Menü fest, aus wie vielen Bildern eine Aufnahmeserie im höchsten Fall bestehen darf. Die Anzahl kann dabei zwischen 1 und 100 Bildern

liegen. Ein Sinn für diese Funktion ist nicht so ganz erkennbar, weil Sie schließlich ganz einfach den Auslöser loslassen können, wenn die Bilderserie zu Ende sein soll. Das Einstellen des gewünschten Werts erledigen Sie mit der oberen beziehungsweise unteren Pfeiltaste des Multifunktionswählers.



Spiegelvorauslösung

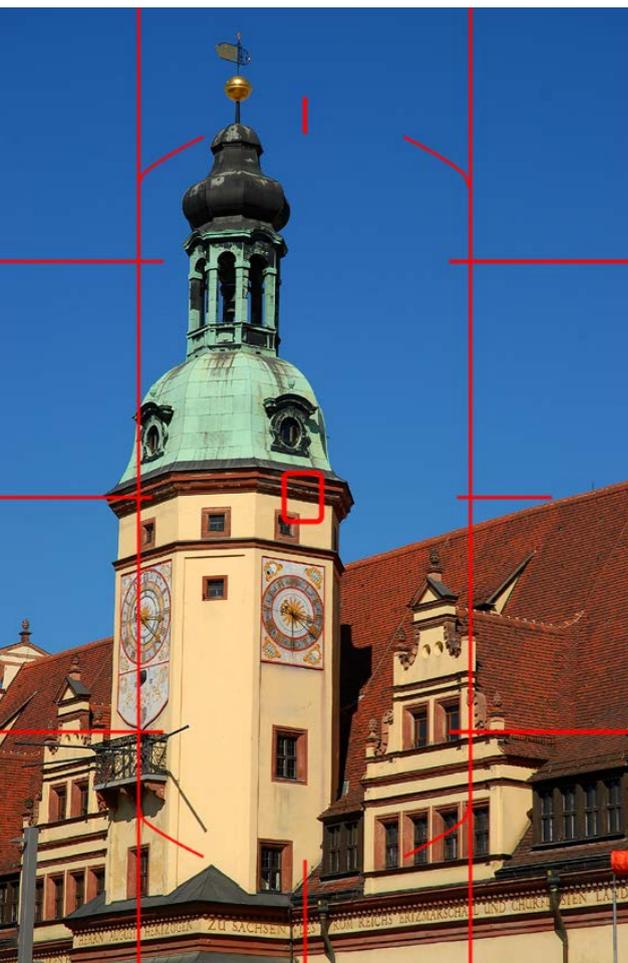
Ein heißes Thema unter Experten ist die Spiegelvorauslösung. Die Option auf der Registerkarte *Aufnahme & Anzeigen* ist aber nicht zu verwechseln mit der hardwareseitigen Möglichkeit der Spiegelvorauslösung, die Sie mit dem Aufnahmebetriebsartenschalter einstellen.

Bei der Menüoption *Spiegelvorauslösung* findet lediglich eine Verzögerung statt.

Relativ neu ist bei den »größeren« Nikon-Modellen die Möglichkeit, dass Sie die Zeitspanne zwischen einer und drei Sekunden selbst wählen können. Nachdem der Spiegel hochgeklappt wurde, wird nach der festgelegten Zeitspanne der Verschluss geöffnet. Die Zeitspanne sollte in vielen Fällen ausreichen, um eine Erschütterungsunschärfe zu vermeiden. Wenn Sie allerdings völlig sichergehen wollen, ist die Hardwarevariante die bessere Wahl.

Altes Rathaus, Leipzig. Die Gitterlinien sind bei der Ausrichtung von Bildern sehr nützlich und sollten daher stets aktiviert sein.

65 mm | ISO 100 |
1/320 Sek. | f 9



Blitzsymbol

Die nächste Individualfunktion – *d5 Blitzsymbol* – ist neu bei Nikon-Modellen. Wenn die Belichtungsdaten es erfordern, blendet die D7200 standardmäßig ein blinkendes Blitzsymbol ganz rechts im Sucher ein. Dies soll Sie darauf hinweisen, dass das Hinzuschalten des Blitzgerätes empfohlen ist. Wenn Sie das Symbol stört, wählen Sie bei der Individualfunktion *d5* die Option *Aus*.

Nummernspeicher

Die Individualfunktion *d6 Nummernspeicher* wurde in Kapitel 4 ab Seite 123 beschrieben.

Gitterlinien

Um Motive präzise gerade ausrich-

ten zu können, ist sehr zu empfehlen, die Option *Gitterlinien* zu aktivieren. Die Gitterlinien werden übrigens standardmäßig in Rot dargestellt, falls das Bild zu dunkel ist. So haben Sie in allen Aufnahmesituationen eine Hilfestellung.



Die Linien werden allerdings nach dem Durchdrücken des Auslösers nur einen Moment lang rot – danach erscheinen sie wieder in Schwarz. Das ist im Dunkeln ein klein wenig lästig, da Sie wiederholt den Auslöser drücken müssen, um das Motiv korrekt ausrichten zu können.

Einfache ISO-Einstellung

Standardmäßig wird die ISO-Empfindlichkeit über den Schalter links neben dem Monitor verändert.



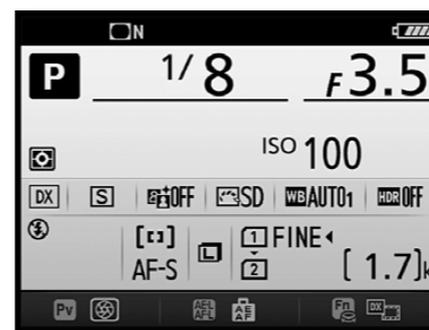
Mit der Individualeinstellung *d8 Einfache ISO-Einstellung* kann in den Modi *P* und

S der ISO-Wert durch Drehen des vorderen Einstellrads variiert werden – das klappt schneller als durch Drücken der ISO-Taste.

Beim *M*-Modus kann dies nicht funktionieren, da ja dann die Blende nicht mehr verstellt werden könnte. Wenn Sie also häufig die ISO-Empfindlichkeit ändern, ist diese Funktion eine gute Alternative.

Informationsanzeige

Durchaus praktisch ist die Info-Taste, die mehr Möglichkeiten als das LC-Display bietet. Auf dem Monitor lassen sich natürlich viel mehr Aufnahmedetails darstellen als auf dem kleinen Display auf der Oberseite der Kamera – es ist ja viel mehr Platz vorhanden.



1 Im Menü *Informationsanzeige* – das Sie nachfolgend sehen – lässt sich die Art der Darstellung variieren.



2 Standardmäßig ist die Option *Automatisch* aktiviert, die auch durchaus zu empfehlen ist.



Wenn es dunkel ist, schaltet die D7200 dabei automatisch auf eine negative Darstellung um, sodass die Informationen nicht zu grell erscheinen und gut zu lesen sind.

3 Wenn Sie lieber selbst bestimmen wollen, welche Art der Darstellung verwendet wird, rufen Sie die *Manuell*-Option auf und drücken Sie die rechte Taste des Multifunktionswählers. Wählen Sie im Untermenü die gewünschte Art aus.



Die Displaybeleuchtung

Die Individualfunktion *d10 Displaybeleuchtung* haben Sie bereits in Kapitel 4 auf Seite 120 kennengelernt. Sie sollten diese Option aktivieren.

Vorteile

Die Info-Taste macht sich besonders bei Nachtaufnahmen nützlich, wenn das »Herumwühlen« in den Menüs viel zu umständlich ist.

Exkurs

Markierung

Ein Detail am Rande: Sie können auch bei geschlossenem Batteriefach erkennen, ob ein Akkublock oder Mignonzellen eingelegt wurden. Das Symbol neben dem Öffnungshebel ist beim Akkublock grün, bei der Halterung für Mignonzellen dagegen weiß.



Multifunktionshandgriff

Wenn Sie zusätzlich zur Kamera den optional erhältlichen Multifunktionshandgriff MB-D15 erworben haben, lässt sich die »Reichweite« der Kamera durch den Einsatz eines zweiten EN-EL15-Akkus verdoppeln.

Auch wenn der Handgriff nicht ganz billig ist, ist der Erwerb dennoch zu empfehlen – allein schon wegen des viel besseren »Feelings«.

Bei hochformatigen Aufnahmen ist außerdem der zusätzliche Auslöser sehr praktisch. Sie sehen den montierten Multifunktionshandgriff in der Abbildung rechts.

Der Multifunktionshandgriff bietet einen weiteren großen Vorteil. Falls Ihnen die EN-EL15-Akkus zu teuer sind – was bei etwa 60 Euro durchaus verständlich ist –, können Sie auch Mignonzellen verwenden, die deutlich günstiger sind. Um diese einsetzen zu können, wird ein gesondertes Fach mitgeliefert, in das sechs Akkus passen. Sie sehen es unten in der Mitte.

Das komplett gefüllte Fach wird dann in das Batteriefach eingeschoben.



Akku-/Batterietyp

Für den Einsatz des Multifunktionshandgriffs sind die beiden letzten Optionen der *Aufnahme & Anzeigen*-Rubrik gedacht.



MB-D15. Ziehen Sie die Gummabdeckung ab, um den Anschluss für den Multifunktionsgriff freizulegen.



Im Menü *d11 Akku-/Batterietyp (MB-D15)* stellen Sie den verwendeten Batterietyp ein, um eine einwandfreie Funktionalität zu gewährleisten.

Akkureihenfolge

Nicht so richtig glücklich ist die Akkuverwaltung gelöst. Wird der MB-D15 eingesetzt, bleibt nämlich ein Akku im Handgriff.

1 Mit der Individualfunktion *d12 Akkureihenfolge* legen Sie fest, in welcher Reihenfolge die Akkus verwendet werden.

Blitzsynchronzeit

Über die beiden ersten Funktionen des Menüs werden die kürzeste und die längste Blitzsynchronzeit definiert. Die Vorgaben der Blitzsynchronzeit reichen von $1/250$ bis zu $1/60$ Sekunde. Zusätzlich gibt es die Optionen $1/320$ s (*FP-Kurzzeitsynchr.*) und $1/250$ s (*FP-Kurzzeitsynchr.*), die vom sogenannten Creative Lighting System (CLS) unterstützt werden.

Das ist beispielsweise bei externen Blitzgeräten von Nikon – wie etwa dem SB-910 oder dem SB-700 – der Fall. So können Sie auch sehr kurze Blitzsynchronzeiten verwenden. Bei anderen Blitzgeräten oder wenn das integrierte Blitzlicht genutzt wird, wird die Blitzsynchronzeit auf $1/250$ Sekunde begrenzt.

Wenn Sie mit den Belichtungsautomatiken *P* oder *A* fotografieren, wird die FP-Kurzzeit-Synchronisation automatisch eingeschaltet, sobald die tatsächliche Belichtungszeit kürzer als $1/250$ Sekunde ist.



2 Wenn Sie es vermeiden wollen, den Akku in der Kamera ständig zu wechseln, belassen Sie es bei der Standardvorgabe *Zuerst Akku im MB-D15*. Dann wird zunächst der Akku im Multifunktionsgriff geleert. Erst wenn dieser leer ist, kommt der Akku in der Kamera zum Einsatz.

3 Soll allerdings zuerst der Akku in der Kamera entladen werden, verwenden Sie die zweite Option.

Belichtungsreihen & Blitz

Die nächste Rubrik enthält sieben Optionen zu den Themen Belichtungsreihen und Blitz. Nachfolgend sehen Sie die verfügbaren Funktionen. Eine Option, die bereits zur nächsten Rubrik gehört, wurde abgedeckt.



Die Funktion *Längste Verschlussz. (Blitz)* legt die längstmögliche Belichtungszeit fest, wenn sie in der Programm- oder Blendenautomatik eingesetzt wird.

1 Bei längeren Belichtungszeiten sollten Sie zusätzlich ein Stativ verwenden –

Standard

Wenn Sie ausschließlich die Standardakkus EN-EL15 verwenden, brauchen Sie im Menü *Akku-/Batterietyp* keine Einstellungen vorzunehmen.

Mignonzellen

Werden Mignonzellen zur Stromversorgung verwendet, sind die Optionen *Inspektion* und *Akkudiagnose* auf der System-Registerkarte deaktiviert.

schließlich sind Belichtungszeiten bis zu 30 Sekunden möglich. Die angebotenen Werte beginnen bei $1/60$ Sekunde. Sie sehen dies nachfolgend.

2 Scrollen Sie in der Liste so weit nach unten, bis der gewünschte Wert erreicht ist – bis zum letzten Wert dauert das einen Moment.



Blitzsynchronzeit

Während die Blitzsynchronzeit in den Anfängen der Spiegelreflexfotografie meist bei $1/60$ Sekunde lag, ist sie bei heutigen Modellen bei $1/200$ oder $1/250$ Sekunde angesiedelt.

Integriertes Blitzlicht

Mit der Option *Integriertes Blitzgerät* regeln Sie die Betriebsart des integrierten Blitzgerätes. Vier Optionen stehen Ihnen dafür zur Verfügung.



Standardmäßig ist die *TTL*-Option vorgegeben, bei der die Blitzleistung automatisch der Situation angepasst wird. Meist erhalten Sie damit bereits ganz ordentliche Ergebnisse.

Variierende Einstellungen

Nach der Auswahl der *Manuell*-Option – die Sie nachfolgend sehen – wird die Blitzleistung vorgegeben. Die Werte reichen dabei von voller Leistung bis hin zu $1/128$ Leistung.

1 Zum Bestätigen eines Werts drücken Sie nach der Auswahl die rechte Pfeiltaste des Multifunktionswählers.



2 Wird die Option *Stroboskopblitz* gewählt, werden die Einstellungen im nachfolgend gezeigten Menü vorgenommen. Im ersten Feld legen Sie die Blitzleistung fest.



3 Die *Anzahl* bestimmt in Abhängigkeit von der Frequenz, wie viele Blitze in der Sekunde bei geöffnetem Verschluss abgegeben werden. Den *Stroboskopblitz*

Verschluss

Um die Lichtmenge steuern zu können, die auf den Sensor fällt, ist vor dem Sensor ein Verschluss platziert. In den digitalen Spiegelreflexmodellen wird ein sogenannter Schlitzverschluss eingesetzt.

Bei der Belichtung fährt ein Verschlussvorhang von oben nach unten durch das Bild. Je nach eingestellter Verschlusszeit folgt einen kurzen Moment später ein zweiter Verschlussvorhang. So entsteht ein Schlitz, durch den das Licht auf den Sensor fallen kann.

Die Größe des Schlitzes richtet sich nach der Belichtungszeit. Je länger die Belichtungszeit ist, umso größer ist der Schlitz.

Im linken Bild sehen Sie eine kurze Belichtungszeit – in der Mitte eine längere. Hier ist der Schlitz entsprechend größer.

Blitzsynchronzeit

Durch den Schlitz ergibt sich beim Blitzen ein Problem: Solange der Schlitz nur einen Teil des Sensors freigibt, kann das Foto durch den Blitz nicht vollständig ausgeleuchtet werden. Um dies zu vermeiden, sind beim Blitzen keine kurzen Belichtungszeiten möglich. Es kann nur die Belichtungszeit gewählt werden, bei der der zweite Verschlussvorhang erst losfährt, wenn der erste die Unterseite erreicht hat (Bild rechts). Diese Belichtungszeit nennt man *Blitzsynchronzeit*.



können Sie für besondere Effekte einsetzen – bewegte Motive könnten beispielsweise mehrfach im Bild auftauchen.



4 Die letzte Option benötigen Sie, wenn das integrierte Blitzgerät als *Master-Blitzgerät* benutzt werden soll, um

weitere Blitzgeräte zu steuern. So lassen sich über *Advanced Wireless Lighting* ein oder mehrere externe Blitzgeräte steuern. Beachten Sie, dass alle Geräte auf denselben Kanal eingestellt sein müssen.

Belichtungskorrektur bei Blitzaufnahmen

Die Funktion *e4 Bel.-korr. bei Blitzaufn.* ist recht neu für Nikon-Modelle. Standardmäßig ist die erste Option markiert. Wenn Sie eine Belichtungskorrektur einstellen, werden sowohl die Blitzleistung als auch die Belichtung korrigiert, was zu einer ausgewogenen Belichtung führt.

Exkurs

Blitzleistung reduzieren

Das Reduzieren der Blitzleistung ist zum Beispiel sinnvoll, wenn Sie überstrahlte Partien im Bild entdecken. Dies könnte beispielsweise passieren, wenn Sie reflektierende Gegenstände anblitzen. Auch wenn Sie bei Tageslicht die Szene nur »behutsam« aufhellen wollen, ist die Reduzierung sinnvoll.

Exkurs

Begriffe zum Blitzen

Im Zusammenhang mit dem Blitzen tauchen bei Nikon verschiedene Begriffe auf, die hier erläutert werden.

Advanced Wireless Lighting

Werden mehrere Blitzgeräte drahtlos ausgelöst, sorgt das Advanced Wireless Lighting für eine Kommunikation zwischen Master- und Slave-Blitzgerät. AWL bietet viel Komfort beim Fotografieren mit mehreren Blitzgeräten.

Creative Lighting System

Blitzgerät und Kamera kommunizieren beim CLS (Creative Lighting System) miteinander, sodass eine exaktere Belichtungsmessung erfolgt. Alle neueren Nikon-Kameras und -Blitzgeräte unterstützen das CLS. Unterstützen beide Geräte das CLS, sind verschiedene spezielle Funktionen verfügbar.

Farbtemperaturinformation

Für einen präzisen Weißabgleich werden bei CLS-Geräten die Farbtemperaturinformationen des Blitzes mit übermittelt.

FP-Kurzzeitsynchronisation

Bei der automatischen FP-Kurzzeitsynchronisation lassen sich beim Aufhellblitzen auch kürzere Verschlusszeiten als die Synchronzeit der Kamera einsetzen. So kann auch mit offener Blende geblickt werden, was für die Bildgestaltung (Schärfentiefe) von Bedeutung ist.

FV-Blitzmesswertspeicher

Mit dem Blitzbelichtungs-Messwertspeicher kann die Blitzlichtmessung in einem bestimmten Bildbereich gemessen und gespeichert werden. Auch beim Ändern der Verschlusszeit, Blende, Brennweite oder Empfindlichkeit wird die Blitzleistung so angepasst, dass ein optimal belichtetes Ergebnis entsteht.

i-TTL-Blitzsteuerung

Bei der neueren i-TTL-Blitzsteuerung werden stärkere und kürzere Messblitze ausgesendet als bei der vorherigen D-TTL-Messung. Damit kann die Blitzbelichtung noch genauer gemessen werden. Es entsteht eine ausgewogene Belichtung im Vorder- und Hintergrund.

Master-Blitz

Der Master-Blitz steuert die Slave-Blitze beim Arbeiten mit mehreren Blitzgeräten.

Slave-Blitz

Slave-Blitze werden kabellos platziert und von einem Master-Blitz, der sich auf der Kamera befindet, gesteuert. Slave-Blitzgeräte können sich in einem Bereich von 60° rechts und links vom Master-Blitzgerät befinden.

Weitwinkel-AF-Hilfslicht

Das neuere AF-Hilfslicht leuchtet einen größeren Bildbereich aus als bei den vorherigen Blitzgeräten. So lassen sich auch Motive bei unzureichendem Licht scharf stellen, die außerhalb des Bildzentrums liegen.

Einstelllicht

Die Individualfunktion e5 *Einstelllicht* regelt, ob das integrierte Blitzlicht sowie eventuell angeschlossene externe Blitzgeräte ein Licht zum Einstellen aussenden, wenn die Abblendtaaste der D7200 gedrückt wird.



Mit der Option *Nur Hintergrund* wird dagegen nur die Belichtung korrigiert, so dass der Hintergrund natürlich belichtet wird.

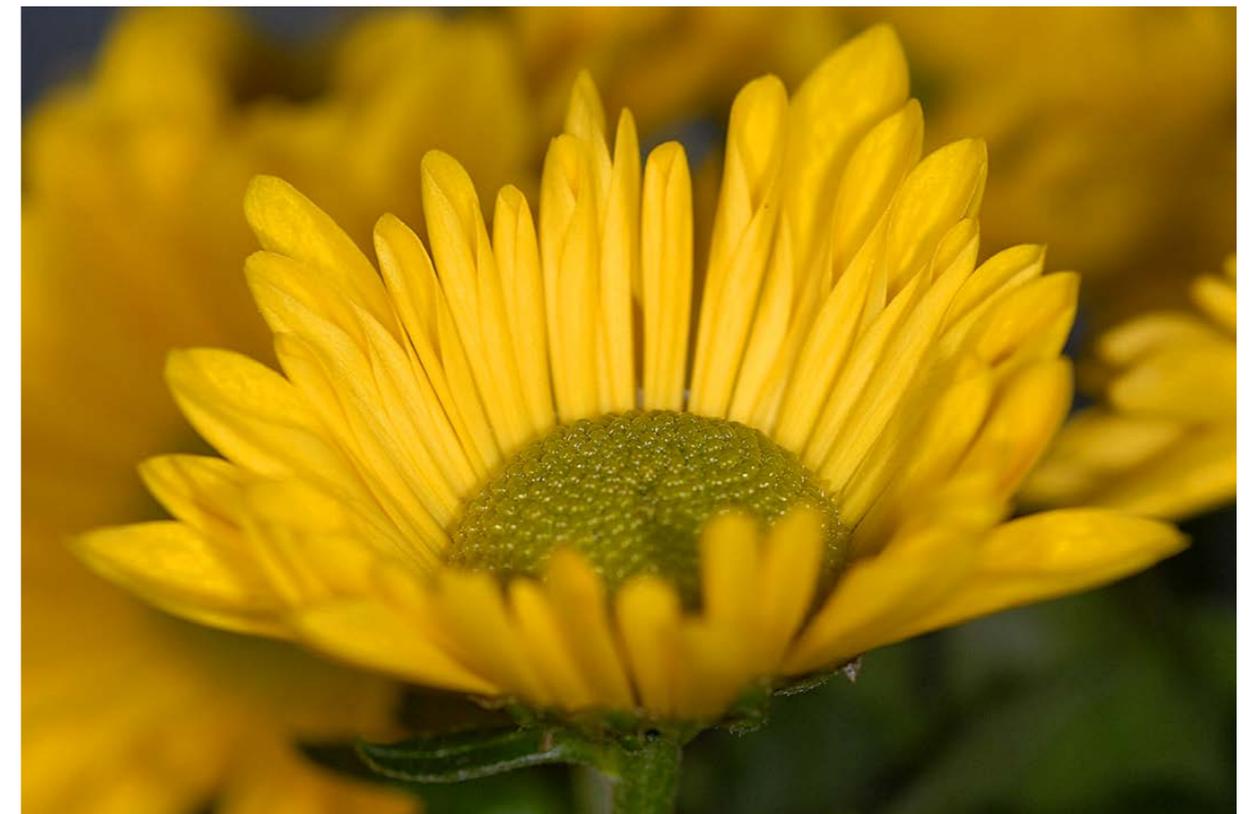
In den meisten Fällen ist die Standardvorgabe die bessere Wahl, da das Ergebnis ausgewogener erscheint.

Testblitze

Bedenken Sie, dass der häufige Einsatz von Testblitzen zulasten der Akkus in den Blitzgeräten geht. Allzu oft sollten Sie diese Möglichkeit daher nicht nutzen.

Margerite. Mit dem integrierten Blitzgerät können Sie Szenen bestens aufhellen, wie hier bei dieser Makroaufnahme.

105-mm-Makro | ISO 200 | 1/125 Sek. | f 5.6 | int. Blitz



Dies ist zur Beurteilung einer Szene hilfreich. Dafür senden die Blitzgeräte, die das Nikon Creative Lighting System unterstützen, ein »flackerndes Blitzlicht« aus. Aktivieren Sie gegebenenfalls die *Ein*-Option. Dies ist auch der standardmäßig vorgegebene Wert.

Belichtungsreihen

Wenn Sie die automatische Belichtungsreihe einsetzen, wird mit der Individualfunktion *e6 Autom. Belichtungsreihen* festgelegt, welche Korrekturen vorgenommen werden – fünf verschiedene Optionen haben Sie dafür zur Auswahl.



Standardmäßig werden bei der Belichtungsreihe Belichtung sowie Blitz variiert. Zudem können Sie auch beides voneinander trennen und nur eine Belichtungs- oder eine Blitzbelichtungsreihe durchführen. Daneben wird hier auch eingestellt, ob stattdessen eine Weißabgleich- oder eine ADL-Belichtungsreihe aufgenommen werden soll, was für das aktive D-Lighting steht.

BKT-Reihenfolge

BKT-Reihenfolge lautet die Individualfunktion *e7*. Damit öffnen Sie folgendes Menü:



Mit diesen beiden Optionen bestimmen Sie, in welcher Reihenfolge die Bilder bei Belichtungsreihen gespeichert werden. Standardmäßig ist dies zuerst der Normalwert. Dann folgt die unterbelichtete Variante und abschließend die überbelichtete Version. Falls Ihnen diese Standardvorgabe nicht zusagt, aktivieren Sie die zweite Variante, bei der von dunkel nach hell sortiert wird.

Bedienelemente

Die vorletzte Rubrik der Individualfunktionen widmet sich den Bedienelementen. Hier können Sie nach Herzenslust die Tastenbelegungen verändern. Nachfolgend sehen Sie eine Montage der verfügbaren Optionen.



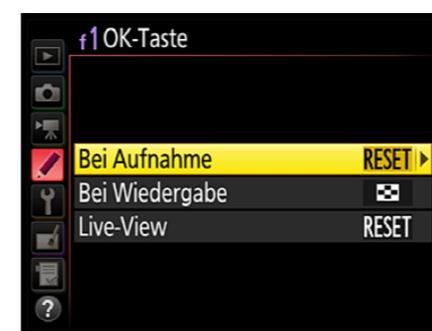
Die neue Belegung einiger bestimmter Tasten ist dabei durchaus empfehlenswert – die Funktionalität anderer Tasten sollten Sie dagegen lieber so lassen, wie sie vorgegeben ist.

OK-Taste

Im Aufnahmemodus haben der Multifunktionswähler und die OK-Taste standardmäßig keine Aufgabe – zumindest dann nicht, wenn Sie das Autofokusmessfeld definiert und die Einstellung anschließend verriegelt haben.

Daher ist es durchaus eine Überlegung, die OK-Taste über die Individualfunktion *f1 OK-Taste* mit einer neuen Funktion zu belegen, die Sie häufig benötigen.

1 Nach dem Aufruf der Funktion wird zunächst im folgenden Untermenü ausgewählt, ob sich die Anpassungen auf den Aufnahme- oder Wiedergabemodus beziehungsweise die Live-View beziehen sollen.



2 Wird die Option *Bei Aufnahme* mit der rechten Pfeiltaste des Multifunktionswählers aufgerufen, stehen Ihnen die nachfolgend abgebildeten Optionen zur Auswahl:



3 Standardmäßig wird die OK-Taste verwendet, um das mittlere Autofokusmessfeld auszuwählen, wenn die Messfeldsteuerung eingestellt und der Sperrschalter für die Messfeldvorwahl nicht verschlossen wurde.

4 Bei der Option *AF-Messfeld hervorheben* wird dagegen das aktive Fokussmessfeld im Sucher hervorgehoben – bei der letzten Option bleibt die Taste ohne Funktion.

5 Die Option *Bei Wiedergabe* der Individualfunktion *f1* bezieht sich auf die Optionen der OK-Taste, wenn Sie sich im Wiedergabemodus befinden. Folgende Optionen gibt es:



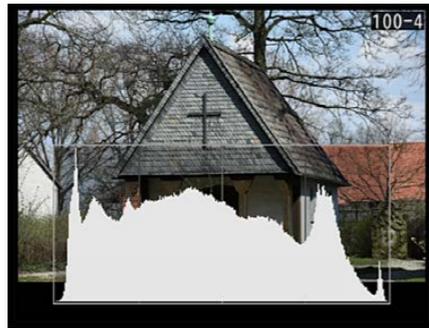
6 Standardmäßig wird bei der Bildwiedergabe nach dem Drücken der

Neubelegungen

Bedenken Sie beim Neubelegen der Tasten, dass es dann auch kompliziert werden kann, falls Sie die D7200 jemand anderem zur Verfügung stellen.

OK-Taste eine Indexbildansicht mit vier Miniaturbildern angezeigt, was für einen schnellen Überblick über die aufgenommenen Fotos sorgt.

7 Alternativ dazu lässt sich mit der zweiten Option die Taste so belegen, dass nach dem Drücken ein großes Histogramm angezeigt wird. Dies ist interessant, wenn Sie die Bildqualität häufig im Histogramm begutachten.



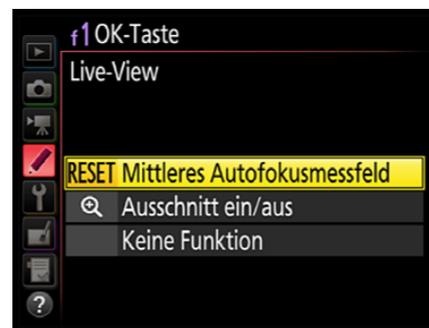
8 Auch die dritte Option ist bemerkenswert. Wenn Sie sich standardmäßig eine vergrößerte Ansicht des aufgenommenen Fotos ansehen wollen, müssen Sie die Lupentaste drücken. Die dritte Option erleichtert diese Vorgehensweise. Aktivieren Sie die Option *Ausschnitt ein/aus*, kann sofort nach dem Drücken der OK-Taste zu einer geringen, mittleren oder starken Vergrößerung gesprungen werden. Das Navigieren innerhalb des Fotos ist dann wie üblich mit den Pfeiltasten des Multifunktionswählers möglich. Das Variieren der Ausschnitte wird wie gehabt nach dem Drücken der Lupentasten vorgenommen. Diese Variante ist durchaus empfehlenswert.

9 Wenn Sie mit verschiedenen Ordnern arbeiten, ist die letzte Option sinnvoll, mit der Sie den Ordner und die Spei-

cherkarte schnell bestimmen können, deren Bilder angezeigt werden sollen. Folgendes Menü wird dazu angezeigt:



10 Die letzte Option – *Live-View* – bezieht sich auf den Live-View-Modus. Hier können Sie wählen, ob das mittlere Autofokussmessfeld ausgewählt werden soll – dies ist die Standardvorgabe. Alternativ dazu können Sie den Zoommodus einstellen. Dabei stehen drei Vergrößerungsgrade zur Auswahl. Als Mittelpunkt der Vergrößerung wird dann das aktive Autofokussmessfeld genutzt.



Funktionstaste

Die Funktionstaste, die Sie rechts unter dem Objektiv finden, kann mit der Individualfunktion f2 mit einer von 18 Funktionen belegt werden. Die angebotenen Funktionen werden von Nikon-Modell zu Nikon-Modell stetig mehr.

So können Sie sich den Umweg über das Menü sparen. Es kommen weitere sechs Funktionen hinzu, bei deren Bedienung zusätzlich die Einstellräder verwendet werden.

Die verfügbaren Funktionen sind sehr vielseitig. Suchen Sie sich die Option aus, die Sie besonders häufig benötigen, um hier den Umweg über das Menü zu sparen.

Standardmäßig ist die Funktionstaste nicht belegt. Im Zusammenspiel mit den Einstellrädern wird sie standardmäßig zur Auswahl des Bildfeldes genutzt.

Nach dem Aufruf der Individualfunktion f2 müssen Sie im folgenden Menü

zunächst entscheiden, welche der beiden Belegungsarten Sie anpassen wollen.



Mit der Option *Drücken* öffnen Sie das auf der nächsten Seite gezeigte Menü. Ich habe die Funktionen zusammenmontiert:

↳ Virtueller Horizont. Hier sehen Sie am rechten und unteren Rand die beiden Skalen, die beim Aktivieren des virtuellen Horizonts im Sucher eingeblendet werden.

70 mm | ISO 100 | 1/200 Sek. | f 5.6



Tastenbelegung

Da die Funktionstaste nur mit einer einzigen Funktion versehen werden kann, sollten Sie in der Praxis testen, welche der angebotenen Funktionen Sie am häufigsten verwenden.



Wenig Sinn ergibt die Funktion *Tiefenschärfekontrolle* – dafür gibt es schließlich die Abblendtaste (nur am Rande sei angemerkt, dass der korrekte Begriff »Schärfentiefe« lautet). Mit der zweiten Option wird der Blitzbelichtungswert gespeichert. Dies kann eine durchaus sinnvolle Option sein, da es hierfür keine spezielle Taste gibt. Die folgenden vier Funktionen haben Sie bereits in Kapitel 2 näher kennengelernt. Sie dienen zum Speichern der Belichtung und des Fokus.

Die Option *AF-ON* kann nützlich sein, da die D7200 – anders als andere Nikon-Modelle – keine gleichnamige Taste besitzt, mit der das Fokussieren gestartet werden kann.

Die Option *Blitz aus* können Sie nutzen, wenn Sie sehr viel blitzen, für ein-

zelne Aufnahmen den Blitz aber deaktivieren wollen. So sparen Sie sich das Ausschalten des Blitzes.

Die *Belichtungsreihe*-Option sorgt dafür, dass mit jedem Druck auf den Auslöser eine vollständige Belichtungsreihe aufgenommen wird, wenn Sie die Funktionstaste drücken.

Sehr praktisch ist ferner die Option *+ NEF (RAW)*. Damit wird beim Drücken der Funktionstaste zusätzlich zum JPEG-Bild auch ein RAW-Bild gesichert. Sollen häufiger nur einzelne Fotos im RAW-Modus aufgenommen werden, ist diese Variante empfehlenswert.

Nützlich sind auch die Messmethoden. So können Sie wahlweise die Matrix-, die mittenbetonte oder die Spotmessung durch Betätigung der Funktionstaste aktivieren.

Nutzen Sie die *Gitterlinien*-Option, wenn Sie für einzelne Aufnahmen durch Drücken der Funktionstaste die nützlichen Gitterlinien im Sucher einblenden wollen, die beim geraden Ausrichten der Kamera helfen.

Die nächste Option wird verwendet, um den virtuellen Horizont im Sucher einzublenden. Den virtuellen Horizont können Sie ebenfalls zum Ausrichten der Kamera nutzen. Sie sehen die eingeblendeten Wasserwaagen im Bild auf der vorherigen Seite.

Die *MEIN MENÜ*-Option ruft die letzte Registerkarte auf. Wenn Sie Funktionen auf der Registerkarte des benutzerdefinierten Menüs gespeichert haben, können Sie mit der Option *Erster Punkt in MEIN MENÜ* die erste dort eingerichtete Funktion auf die Funktionstaste legen. Das ist sehr nützlich, weil Sie so Zugriff auf jede Menüfunktion haben.

Wenig Sinn ergibt meiner Meinung nach die letzte Funktion, mit der Sie den Wiedergabemodus aufrufen, da es dafür eine eigene Taste gibt.

Probieren Sie aus, welche der Optionen Sie so häufig benötigen, dass es sich lohnt, diese Funktion auf die Funktionstaste zu legen.

Funktionstasten-Variation

Die zweite Funktion im Hauptmenü bietet die folgenden Optionen an, für die zusätzlich das Einstellrad verwendet wird.



1 Mit der Option *Auswahl des Bildfeldes* wird mit dem Einstellrad zwischen den verschiedenen zur Verfügung stehenden Formaten gewechselt.

2 Die Funktion *Ganze LW-Stufen/Blende* nutzen Sie, um mit den Einstellrädern die Belichtungszeit und die Blende (je nach dem verwendeten Belichtungsprogramm) einzustellen, wobei die Schrittweite einen Lichtwert beträgt. Einen Vorteil bietet diese Funktion eher nicht.

3 Sehr nützlich kann dagegen die Option *Objektivdaten auswählen* sein, wenn Sie viel mit älteren Objektiven arbeiten. Sie müssen deren Daten aber zuvor mit der *Objektivdaten*-Funktion aus dem Sys-

tem-Menü angeben. Anschließend kann die betreffende Objektivenummer nach dem Drücken der Funktionstaste mit den Einstellrädern ausgewählt werden.

4 Mit den beiden nächsten Optionen stellen Sie das Active D-Lighting beziehungsweise HDR-Aufnahmen ein.

5 Die letzte Funktion im Menü können Sie nutzen, um die softwareseitige Spiegelvorauslösung zu aktivieren. Mit dem Einstellrad legen Sie dann die zu verwendende Verzögerung fest.

Bei beiden Optionen dieser Funktion finden Sie am Ende der Liste den Eintrag *Keine Belegung*, um die Funktionstaste ohne eine Belegung zu belassen.

Weitere Tasten

Man kann es mit der Individualisierung allerdings auch ein klein wenig übertreiben. Alle gerade beschriebenen Funktionen können Sie nämlich wahlweise auch auf die Abblendtaste legen. Verwenden Sie dazu die Individualfunktion *f3 Belegung der Abblendtaste*.



Doch damit ist es noch nicht genug: Auch die AE-L/AF-L-Taste kann mit der Individualfunktion *f4 Belegung der AE-L/*

AF-L-Taste mit neuen Funktionen belegt werden. Sie sehen die bereits bekannten Optionen im folgenden Bild.



Im Zusammenspiel mit den Einstellrädern können Sie zwischen den beiden folgenden Optionen wählen.



Meine Empfehlung lautet hier, dass Sie mit der Neubelegung vorsichtig sein sollten, um nicht vollends durcheinanderzugeraten.

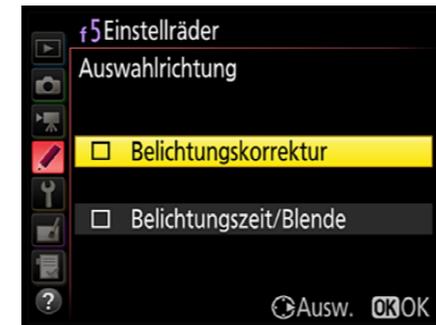
Belegung der Einstellräder

Auch die Funktionalität der Einstellräder kann personalisiert werden. Inwiefern dies nützlich ist, müssen Sie in der Praxis testen. Oft ist die standardmäßige Belegung eine gute Wahl und braucht nicht verändert zu werden. Zu den fünf Funktionen werden jeweils in einem Untermenü die verschiedenen Optionen

bereitgestellt. Diese Optionen gibt es: *Auswahlrichtung*, *Funktionsbelegung*, *Blendeneinstellung*, *Menüs und Wiedergabe* sowie *Schn. Blättern mit v. Einstellrad*.



Nach dem Drücken der rechten Pfeiltaste des Multifunktionswählers wechseln Sie zum jeweiligen Untermenü. Die erste Funktion benötigen Sie, um die Drehrichtung der Einstellräder festzulegen.



Es gibt allerdings wenig Veranlassung, die vorgegebene Richtung zu ändern. So ist es durchaus natürlich, den Blendenwert zu erhöhen, indem das vordere Einstellrad nach rechts gedreht wird. Auch beim hinteren Einstellrad führt das Drehen nach rechts zum Erhöhen eines Werts.

Mit der Funktion *Funktionsbelegung* vertauschen Sie die Funktionalität des vorderen und hinteren Einstellrads. Legen Sie im folgenden Menü fest, ob Sie

die Belichtungs- oder Autofokuseinstellung anpassen wollen.



Wollen Sie also die Blende lieber mit dem hinteren Einstellrad verstellen, wählen Sie die Option *Vertauscht*. Haben Sie die Funktion *Vertauscht (A)* eingestellt, wird die Blende nur im Belichtungsmodus A mit dem hinteren Einstellrad geändert.



Bei den Autofokuseinstellungen bestimmen Sie, ob die Funktion der Einstellräder nach dem Drücken der Autofokustaste vertauscht werden soll.

Die dritte Funktion – *Blendeneinstellung* – legt fest, wie die Blende bei Objektiven mit einem Blendenring eingestellt werden soll. Bei Objektiven ohne CPU erfolgt die Blendeneinstellung allerdings stets am Blendenring.

Bei Objektiven mit CPU und Blendenring lässt sich dagegen frei wählen, wie die Blende eingestellt werden soll.

Welches Einstellrad zum Verstellen der Blende verwendet wird, liegt an der vorherigen Einstellung der Einstellräder. Standardmäßig ist es das vordere Einstellrad – bei der *Vertauscht*-Option das hintere.



Die einzigen Funktionen dieses Menüs, die eine ernsthafte Überlegung wert sind, sind meiner Meinung nach die beiden letzten Optionen. Mit der Funktion *Menüs und Wiedergabe* machen Sie die Einstellräder für die Navigation bei der Wiedergabe und innerhalb der Menüs verfügbar. Das kann durchaus praktischer sein als die Verwendung der Pfeiltasten des Multifunktionswählers.



Ist die *Ein*-Option aktiviert, hat das vordere Einstellrad dieselbe Funktion wie die rechte und linke Pfeiltaste des Multifunktionswählers – das hintere Einstellrad ist dann statt der oberen und unteren Pfeil-

taste einzusetzen. Die Navigation innerhalb der aufgenommenen Bilder wird so erleichtert.

Die letzte Option mit der Bezeichnung *Schn. Blättern mit v. Einstellrad* ist ebenfalls sinnvoll. Wenn sich größere Bildbestände auf der Speicherkarte befinden, kann das Navigieren zwischen den Bildern mühsam werden. Sie können die Funktion nutzen, um festzulegen, um wie viele Bilder vor- oder rückwärts gesprungen werden soll, wenn Sie das vordere Einstellrad drehen. Alternativ können Sie zwischen den auf der Speicherkarte befindlichen Ordnern wechseln.



Tastenverhalten

Die Individualfunktion *f6 Tastenverhalten* könnte unter Umständen eine Empfehlung wert sein – je nachdem, wie Ihre Arbeitsweise aussieht.



Die Funktion ist für all diejenigen interessant, denen es zu kompliziert erscheint, bestimmte Tasten gedrückt zu halten. Bei einigen Tasten ist es erforderlich, sie gedrückt zu halten, während mit dem Einstellrad die Werte verändert werden – wie etwa die QUAL- oder die ISO-Taste und einige mehr.

Wenn Sie die Option *Ein & aus* verwenden, ist die Vorgehensweise eine andere. Sie drücken die betreffende Taste einmal und drehen nach dem Loslassen der Taste das Einstellrad, um den neuen Wert einzustellen. Um die Funktion dann zu beenden, kann man wahlweise kurz den Auslöser bis zum ersten Druckpunkt antippen oder die Taste erneut drücken.

Alternativ dazu können Sie auch ungefähr 20 Sekunden warten, bis die Funktion von der D7200 automatisch deaktiviert wird.

Auslösesperre

Bei der nächsten Funktion dieser Rubrik sollten Sie unbedingt die Standardeinstellung ändern. Oder mochten Sie den Witz analoger Fotografen »Na – hast du denn überhaupt einen Film eingelegt« besonders gern?



Wird nämlich die Option *Auslösesperre* auf *Aus* gesetzt, sind Aufnahmen auch

dann möglich, wenn gar keine Speicherkarte eingelegt wurde. Auch wenn das Bild mit der Einblendung *DEMO* kurz auf dem Monitor angezeigt wird, wird es selbstverständlich nicht gespeichert – wo auch?

Bei der *Ein*-Einstellung wird dagegen der Auslöser gesperrt. Sie können sich dann auf die Fehlersuche machen ...

Skalen spiegeln

Mit der nächsten Individualfunktion dieser Rubrik entscheiden Sie, ob die Belichtungseinstellungen im Sucher, im LC-Display und in den Aufnahmeinformationen gespiegelt dargestellt werden sollen.

Wenn Sie sich an die Standarddarstellung früherer Nikon-Modelle gewöhnt haben, können Sie die negativen Werte auf die rechte Seite der Skala legen.

»Natürlicher« ist es allerdings, wenn die positiven Werte auf der rechten Seite stehen – das ist die Standardvorgabe.



Filmaufzeichnungstaste

Die nächste Funktion ist für Nikon-Modelle neu. So können Sie die Individualfunktion *f9 Taste für Filmaufzeichnung* nutzen, um die Videoaufnahmetaste mit einer der folgenden Funktionen zu belegen. Die zugewiesene Funktion lässt sich

dann nutzen, wenn Sie den Lv-Schalter nicht auf den Videomodus eingestellt haben oder mit dem Sucher fotografieren. Standardmäßig ist die Taste mit keiner Funktion belegt.



AE-L/AF-L-Taste am MB-D15

Wenn Sie die Nikon D7200 zusammen mit dem Multifunktionshandgriff MB-D15 einsetzen, wird die nächste Option für Sie interessant sein. Der Handgriff besitzt ebenfalls eine AE-L/AF-L-Taste, wie die Kamera selbst auch. Die Individualfunktion *f10 Belegung von AE-L/AF-L am MB-D15* können Sie nutzen, um die Funktionalität der Taste frei zu bestimmen. Dafür werden die folgenden sieben Funktionen bereitgestellt. Da diese Taste ja »doppelt« vorkommt, ergibt es durchaus einen Sinn, sie neu zu belegen.





Funktionstaste des Fernauslösers WR

Der relativ neue Fernauslöser WR-T10 von Nikon besitzt eine nützliche Funktionstaste, die im Bild links markiert ist. Mit der Individualfunktion *f11 Belicht. F.-Taste Fernauslöser WR* können Sie dieser Taste eine von zwölf Funktionen zuweisen, die Sie im folgenden Bild sehen.



Video

Die letzte Rubrik gibt es noch nicht allzu lange bei Nikon-Modellen. Durch die umfangreicher gewordenen Videofunktionen wurde die *Video*-Rubrik notwendig.



Funktionstaste im Videomodus

Sie haben die Möglichkeit, die Funktionstaste für den Videomodus mit einer anderen Funktion zu belegen als im Fotomodus. Dafür haben Sie sieben Optionen zur Auswahl. Standardmäßig ist die Funktionstaste im Videomodus nicht belegt – daher ist es durchaus nützlich, eine der Optionen einzustellen.



Die Option *Indexmarkierung* ist nützlich, wenn Sie gerne Indizes setzen, um eine bestimmte Stelle im Film später schnell aufzufinden.

Bei der Option *Aufnahmeinform. für Fotos* werden in der Statuszeile statt der Filmaufnahmedaten die Einstellungen für den Fotomodus angezeigt. Dies ist eine eher weniger nützliche Funktion, da man ja bei der Videoaufzeichnung nicht unbedingt wissen will, wie die Fotoeinstellungen wären.

Zudem gibt es Optionen, um zum Beispiel die Belichtung oder den Fokus zu speichern.

Abblendtaste

Die Funktion *g2 Belegung der Abblendtaste* ist identisch zur vorherigen Funktion.

Standardvorgabe ist hier die *Indexmarkierung*.



AE-L/AF-L-Taste

Auch die Funktionalität der AE-L/AF-L-Taste lässt sich für den Videomodus ändern. Sie müssen auch hier zunächst das folgende – eigentlich überflüssige – Untermenü mit der OK-Taste bestätigen. Die Individualfunktion *g3 Belegung der AE-L/AF-L-Taste* bietet die bereits bekannten Funktionen an.



Auslöser

Mit der letzten Individualfunktion – *g4 Belegung des Auslösers* – regeln Sie, was passiert, wenn Sie im Videomodus den Auslöser drücken.



Zum Starten der Videoaufzeichnung gibt es ja eine eigene Taste – daher ist der Auslöser nicht nötig. Sie können mit der Option *Aufnahme von Fotos* festlegen, dass beim Drücken des Auslösers bis zum zweiten Druckpunkt die Filmaufzeichnung beendet und ein Foto im Seitenverhältnis 16:9 aufgenommen wird. Bei der zweiten Option lässt sich der Auslöser für die Videoaufnahme nutzen.

Konfigurationen zurücksetzen

Wenn Sie die vorgenommenen Veränderungen der Individualfunktionen auf die Werkseinstellungen zurücksetzen wollen, nutzen Sie die erste Funktion im Hauptmenü.



Einschränkungen
Wenn Sie die Filmaufzeichnung dem Auslöser zugewiesen haben, entfallen alle Einstellungen, die ansonsten dem Auslöser zugewiesen wurden.